

Hier muss man die Gewohnheiten ablegen

Akku Emmen Bis Ende Mai sind am Performance-Festival «Eile mit Weile» die Arbeiten von rund 30 Künstlerinnen und Künstlern zu sehen. Bereits der Eröffnungsabend vom Samstag zeigte: Um Neues kennen zu lernen, muss man sich von Altem verabschieden.

Giulia Bernardi

kultur@luzernerzeitung.ch

Und schon füllt sich der Raum, der soeben noch leer war: mit Menschen, Gelächter und den Geräuschen der Holzocker, die über den Betonboden des ehemaligen Industriegebäudes geschleift werden. Heute kann man Platz nehmen, wo man möchte. Ungewohnt, kriegt man doch üblicherweise Anweisungen: Das ist Ihr Ticket, Platz Nummer 7.

Wie die Blicke einiger Besuchenden wandert auch der meine neugierig umher, auf der Suche nach einem Hinweis, was kommen wird. Von der Decke hängen sieben mit Wasser gefüllte Luftballons. Der Inhalt zieht sie in die Länge, was ihre Enden fast so dünn wie die Schnur werden lässt, an der sie befestigt sind. Obwohl die drei Planen, die darunter ausgelegt sind, vielleicht einen Hinweis liefern, ist noch alles ungewiss. Ungeduldig rutsche ich auf dem Hocker herum, blicke umher, ob ich etwas übersehen habe.

Lange Sprechpausen statt Nonstop-Entertainment

Schliesslich eröffnen die Organisatorinnen Lena Friedli und Judith Huber das Abendprogramm. Doch auch diese Begrüssung ist nicht so, wie erwartet. Während die Akku-Kuratorin Lena Friedli auf der einen Seite des Raumes steht, befindet sich die Performance-Künstlerin Judith Huber auf der anderen. Abwechselnd sagen sie je einen Satz, nähern



Die Performance von Mahtola Wittmer passte perfekt zum Wetter.

Bild: Luis Hartl / Akku (4. Mai 2019)

sich einander, machen lange Sprechpausen, die den Raum mit Stille füllen. Seltsam ist dieser langsame Rhythmus, wird man sonst doch nonstop unterhalten.

Genau dieses entschleunigende Moment passt zum Festival «Eile mit Weile», bei dem man sich in den nächsten zwei Wochen Zeit nehmen kann, um sich an die

Kunst der Performance heranzuwagen. Während einiges nur einmal stattfindet, wird anderes täglich wiederholt. So jene von Patrizio Welti, der jeden Abend um 18.55 Uhr seine «Klepsydra» in Gang setzt, eine Installation, die auf der gleichnamigen Wasseruhr aus dem antiken Griechenland basiert. Statt aber, wie bei einer

Sanduhr, das Wasser von einem Behälter in den anderen fliessen zu lassen, läuft es einfach aus.

Während Welti die Bedeutung der Zeit relativiert, sie als menschengemachtes Messinstrument trivialisiert, besteht die performative Arbeit «FulFill» von Sophie Germanier aus einem Audioguide und einem Grund-

rissplan, mit dem die Besucher durch den Raum geführt werden. So steht man vor der weissen Wand, derweil Germanier einem ins Ohr flüstert: «This wall rolls its eyes in a dramatic manner.»

Die erste Performance ist jene von Gisela Hochuli. Dafür erhielt die Künstlerin die Anweisungen diverser Kunstschaffen-

den, die sie nun performt: Sie lehnt an der Wand, lässt ihren fast leblos wirkenden Körper zu Boden sinken, rudert mit den Armen, schreit. Die Reaktionen darauf sind unterschiedlich: einige Zuschauer lachen auf, andere blicken ernst oder irritiert. Als Hochuli das Publikum auffordert ihr nachzusprechen, bleibt es still.

Sie überschüttet sich mit Zucker und Konfetti

Hochuli, die mittlerweile im Bikini im Raum steht, stellt sich unter die Luftballons, zersticht sie, wobei ihr das Wasser ins Gesicht platscht. Danach überschüttet sie sich mit Zucker und Konfetti, was in ihren Haaren und auf ihrer Haut kleben bleibt. Nach der Performance sind nur noch die Spuren übrig: Die nasse Plane, der aufgeweichte Zucker.

Die ungewohnten Handlungen führen einem an diesem Abend das eigene Verhalten, die eigenen Erwartungen und Sehgewohnheiten vor Augen und locken, soweit man es zulässt, aus festgefahrenen Denkmustern heraus. Denn die Performances zeigen, wie unbedeutend Zeit ist, sofern man ihr keine Bedeutung beimisst, und offenbaren die Magie des Alltäglichen, selbst jene eines leeren, weissen Raumes.

Hinweis

«Eile mit Weile» gehört zum AKS-Projekt «Die andere Zeit». Noch bis 18. Mai. Akku-Kunstplattform, Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke. www.aku-emma.ch